

Die Entwicklung der Oerlinghauser Jahrmärkte



Einleitung: Märkte als Zentren der Wirtschaft und Gesellschaft

Die Jahrmärkte von Oerlinghausen sind ein faszinierendes Fenster zur Wirtschafts-, Sozial- und Politikgeschichte der frühen Neuzeit. Sie waren nicht nur Orte des wirtschaftlichen Austauschs, sondern auch Zentren der sozialen Interaktion, kulturellen Begegnung und politischer Spannung. Die detaillierten Überlieferungen, die sich erhalten haben – insbesondere die Dokumentation des Aufstands von 1746 – ermöglichen es uns, die Jahrmärkte in ihrer ganzen Komplexität zu verstehen. Sie zeigen, dass Märkte nicht einfach Orte waren, an denen Waren ausgetauscht wurden, sondern dass sie tiefere gesellschaftliche Strukturen und Konflikte widerspiegeln.

Die wirtschaftliche Struktur Oerlinghausens im 18. Jahrhundert

Um die Jahrmärkte von Oerlinghausen zu verstehen, ist es notwendig, die wirtschaftliche Struktur der Stadt im 18. Jahrhundert zu betrachten. Oerlinghausen war ein kleiner Marktflecken mit einer Bevölkerung, die hauptsächlich aus Bauern, Handwerkern, Kaufleuten und Tagelöhnern bestand. Die Stadt war vergleichsweise

abgeschieden und hatte eine begrenzte lokale Wirtschaft.

Die permanente Einzelhandelsinfrastruktur war minimal. Es gab nur zwei oder drei Läden in der Stadt, die Kolonialwaren (wie Zucker, Kaffee, Tee und Gewürze), Stoffe und Haushaltsartikel verkauften. Diese Läden waren wahrscheinlich klein und hatten ein begrenztes Sortiment. Der Großteil des Handels konzentrierte sich daher auf die Jahrmärkte. Diese waren die Gelegenheit für Kaufleute aus der Umgebung, ihre Waren zu verkaufen, und für die lokale Bevölkerung, Waren zu kaufen, die nicht in den permanenten Läden erhältlich waren.

Die Jahrmärkte zogen Menschen aus einem größeren Umkreis an. Bauern aus den umliegenden Dörfern kamen nach dem Sonntagsgottesdienst zum Markt. Kaufleute wie Jost Herman Wellens aus Lemgo besuchten die Märkte, um ihre Waren zu verkaufen. Dies deutet darauf hin, dass Oerlinghausen als Marktflecken eine wichtige Rolle in der regionalen Wirtschaft spielte. Die Jahrmärkte waren nicht nur ein lokales Ereignis, sondern ein regionaler Handelsplatz.

Die Waren und der Handel auf den Jahrmärkten

Basierend auf den verfügbaren Dokumenten können wir einige Schlussfolgerungen über die Waren ziehen, die auf den Oerlinghauser Jahrmärkten gehandelt wurden. Die permanenten Läden verkauften Kolonialwaren und Stoffe. Es ist wahrscheinlich, dass die Jahrmärkte ein breiteres Sortiment an Waren anboten. Kaufleute wie Jost Herman Wellens hatten Boutiquen (Läden), in denen sie ihre Waren verkauften.

Die Tatsache, dass Wellens eine Boutique hatte, deutet darauf hin, dass es spezialisierte Einzelhandelsbetriebe gab.

Es ist auch wahrscheinlich, dass Lebensmittel, Handwerkswaren und möglicherweise Vieh gehandelt wurden. Die Märkte zogen Menschen aus verschiedenen Berufen an – Bauern, Handwerker, Kaufleute und Tagelöhner. Dies deutet darauf hin, dass die Märkte ein vielfältiges Angebot an Waren hatten. Die Märkte waren also nicht nur für eine soziale Gruppe attraktiv, sondern für verschiedene Gruppen mit unterschiedlichen Bedürfnissen.

Alkohol war ein wichtiges Produkt auf den Märkten. Die Hauptgetränke waren Bier und "Lütke Kaur" (ein lokales Brandy). Wein war nicht vorhanden. Die Verfügbarkeit von Alkohol deutet darauf hin, dass es Gasthöfe oder Kneipen gab, wo Alkohol verkauft und konsumiert wurde. Das Haus des Wirts Nagel war wahrscheinlich einer dieser Orte. Alkohol spielte auch eine wichtige Rolle bei der Eskalation von Konflikten, wie der Aufruhr von 1746 zeigt.

Die Marktordnung und die Sicherheitsmaßnahmen

Die Marktordnung war eine wichtige Verantwortung der lokalen Behörden. Um Ordnung während des Markttages zu bewahren und Schlägereien zu verhindern, beschäftigten die Behörden bewaffnete Wachen, die sogenannten "Schützen" (Marktschützen). Diese Wachen wurden vom Untervogt und dem Bauerrichter überwacht. Das System war eine frühe Form der Marktpolizei.

Die Schützen waren bewaffnet und hatten die Aufgabe, Konflikte zu verhindern oder zu unterdrücken. Zu den Schützen gehörten Personen wie Waldeker, Witteborn, Rosenbaum, Kindesgrab, Johan Henrich Grothe und Blome. Diese Männer waren bereit, körperliche Gewalt einzusetzen, um die Ordnung zu bewahren. Die Tatsache, dass diese Schützen während des Aufstands von 1746 schwer verletzt wurden, deutet darauf hin, dass die Marktordnung fragil war.

Die Existenz eines Systems von Marktschützen deutet darauf hin, dass Konflikte und Gewalt auf den Märkten häufig waren. Die Behörden erkannten, dass es notwendig war, bewaffnete Wachen einzusetzen, um die Ordnung zu bewahren. Dies deutet darauf hin, dass die Märkte Orte waren, an denen verschiedene soziale Gruppen aufeinandertreffen konnten und an denen Konflikte entstehen konnten. Die Märkte waren also nicht nur wirtschaftliche Ereignisse, sondern auch potenzielle Orte der Gewalt.

Der Aufruhr von 1746: Ein Fenster zu den Spannungen der Zeit

Der Aufruhr von 1746 ist das bemerkenswerteste Ereignis in der Geschichte der Oerlinghauser Jahrmärkte, das in den verfügbaren Dokumenten dokumentiert ist. Er zeigt die Spannungen, die mit den Märkten verbunden waren, und die Grenzen der Marktordnung. Der Aufruhr war nicht nur ein Akt der Gewalt, sondern auch ein politisches Ereignis, das tiefere Spannungen in der Gesellschaft widerspiegelte.

Die unmittelbaren Ursachen

Der unmittelbare Auslöser für den Aufruhr war ein blutiger Kampf zwischen Philipsmann (einem Farmerarbeiter, der für Meyer Stiehart in Heepen arbeitete) und Bernd Biomen (einem Diener des Obermeyers). Dieser Kampf fand in Cramers Haus statt und führte zu erheblichen Verletzungen für Biomen. Philipsmann wurde daraufhin verhaftet und zur Untersuchung ins Amtshaus gebracht.

Die Verhaftung war ein kritischer Moment. Philipsmann war offenbar eine bekannte oder populäre Figur unter den Musketieren und möglicherweise auch unter den lokalen Untertanen. Die Tatsache, dass über 50 Menschen bereit waren, sich an einem Aufstand zu beteiligen, um ihn zu befreien, deutet darauf hin, dass Philipsmann nicht nur ein zufälliger Farmerarbeiter war, sondern jemand, der Einfluss und Unterstützung hatte. Dies deutet auch darauf hin, dass es tiefere Spannungen gab, die über den unmittelbaren Konflikt zwischen Philipsmann und Biomen hinausgingen.

Der Angriff auf das Amtshaus

Der erste Höhepunkt des Aufstands war der Angriff auf das Amtshaus. Unter der Führung von Musketier Frert von Dahlen stürmte eine Menge von über 50 Personen das Amtshaus. Ihr Ziel war klar: Sie wollten

Philipsmann gewaltsam befreien. Die Angreifer bedrohten die Beamten, einschließlich Cammerrath Culemann, fluchten und versuchten, in die Amtstube (den Gerichtssaal) einzubrechen.

Dieser Angriff war nicht nur ein Akt der Gewalt, sondern auch ein symbolischer Angriff auf die Autorität der lokalen Obrigkeit. Das Amtshaus war das Zentrum der administrativen Macht in Oerlinghausen. Ein Angriff auf das Amtshaus war daher ein direkter Angriff auf die Legitimität der Behörden. Die Tatsache, dass die Angreifer versuchten, in den Gerichtssaal einzubrechen, deutet darauf hin, dass sie verstanden, dass die Justiz dort stattfand und dass sie die Justiz untergraben wollten.

Die Beamten konnten den Angriff offenbar abwehren oder zumindest verhindern, dass Philipsmann befreit wurde. Dies war jedoch nur ein Pyrrhussieg. Die Menge war nicht besiegt, sondern nur umgelenkt. Sie richtete ihre Aggression auf andere Ziele, insbesondere auf den Wirt Nagel.

Der Angriff auf Wirt Nagel und andere Opfer

Der Angriff auf Wirt Nagel war der zweite und brutalste Höhepunkt des Aufstands. Nach dem gescheiterten Angriff auf das Amtshaus suchte die Menge nach Nagel. Etwa 30 Personen durchsuchten sein Haus von Keller bis Dachboden. Sie brachen Schränke und Türen auf, auf der Suche nach Nagel oder möglicherweise nach Waffen oder Dokumenten.

Nagel wurde schließlich auf dem Friedhof gefunden. Dort ereignete sich eine der brutalsten Szenen des Aufstands. Musketier Johan Jost Brune schlug Nagel sofort mit einem bloßen Säbel über den Kopf. Nagel brach zusammen. Die Menge prügelte und trat ihn weiter, während er am Boden lag. Dies war nicht nur eine Schlägerei, sondern ein koordinierter, brutaler Angriff auf einen wehrlosen Mann.

Die Situation wurde noch schlimmer, als Nagels Frau versuchte, zu ihrem Mann zu gehen. Brune zog seinen Säbel, um sie ebenfalls zu schlagen. Nur ein Kamerad, der Reue über die Brutalität des Angriffs ausdrückte, konnte Brune davon abhalten. Schließlich intervenierte Johan Christoph Ramsel und trug den schwer verletzten Nagel zurück zu seinem Haus.

Nagel war nicht das einzige Opfer. Der Aufruhr verbreitete sich über den Markt und führte zu zahlreichen Verletzungen und Sachschäden:

- **Schlichting**, Nagels Bruder, wurde so lange geschlagen, bis er dem Tode nahe war.
- **Niebuhr zu Greste** wurde in Nagels Haus angegriffen. Ein Musketier namens Harden schlug ihn mit einem Säbel, bis die Klinge sich verbog. Harden erpresste dann einen halben Gulden von Niebuhr, um die Klinge zu "*reparieren*", und drohte, ihn zu erstechen, wenn er nicht zahlte.
- **Laif Budde (Heggebooke)** wurde brutal in seinem eigenen Haus geschlagen. Er wurde gezwungen, unter einem eingemauerten Braukessel zu kriechen und sich "*wie ein Hund*" zu verstecken.
- **Jost Herman Wellens**, ein Kaufmann aus Lemgo, sah, wie seine Boutique von Musketieren mit ihren Säbeln zerstört wurde.
- **Die Marktschützen** erlitten Kopfwunden, Knochenbrüche und schwere Blutergüsse, als sie versuchten, die Ordnung wiederherzustellen.

Die medizinische Dokumentation: Beweis der Brutalität

Die Brutalität des Aufstands ist in den medizinischen Befunden dokumentiert, die der Chirurg Sypolla am 13. Juli 1746 erstellte. Diese Befunde sind eine der wertvollsten Quellen für das Verständnis der Gewalt:

1. Eine tiefe Fleischwunde auf der Seite des Kopfes (Sinciput)
2. Eine tiefe Längswunde am Hinterkopf (Okziput), die bis zur Schädeldecke (Cranium) reichte
3. Ein großes, schmerzhaftes Hämatom am Hinterkopf, das zu Gesichtsschwellungen führte
4. Schwere Blutergüsse unter dem rechten Auge, mit dem Auge geschwollen und blautot
5. Umfangreiche Blutergüsse auf Schultern und Rücken; innere Entzündung in der Nähe der Wirbelsäule, die zu "*Wundfieber*" und Atembeschwerden führte

Diese medizinischen Befunde zeigen, dass Nagel lebensbedrohliche Verletzungen erlitten hatte. Die Tatsache, dass er überlebte, war wahrscheinlich ein Glück. Die Befunde zeigen auch die Brutalität der Angreifer. Sie schlugen nicht nur zu, um Nagel zu verletzen, sondern um ihn zu töten.

Die Rolle der preußischen Musketiere: Militärische Gewalt und zivile Autorität

Die Beteiligung der preußischen Musketiere war eine der bemerkenswertesten Aspekte des Aufstands. Diese waren nicht nur Zuschauer oder gelegentliche Teilnehmer, sondern die Hauptakteure. Sie waren bewaffnet mit Säbeln und Knüppeln und führten die schwersten Angriffe durch. Ihre Führungsrolle deutet darauf hin, dass es organisierte militärische Strukturen gab, die hinter dem Aufruhr standen.

Die Beteiligung von Musketieren wirft wichtige Fragen auf. Warum waren preußische Soldaten an einem Aufstand gegen die lokale Obrigkeit beteiligt? Es gibt mehrere mögliche Erklärungen:

1. **Solidarität mit Philipsmann:** Es ist möglich, dass die Musketiere Philipsmann kannten oder dass es eine Form der Solidarität zwischen Soldaten gab.
2. **Spannungen zwischen Soldaten und Zivilbehörden:** Es ist möglich, dass es tiefe Spannungen zwischen der preußischen Militärführung und der lokalen Verwaltung gab. Die Musketiere könnten den Aufruhr als Gelegenheit gesehen haben, ihre Macht zu demonstrieren und die Autorität der Zivilbehörden zu untergraben.
3. **Mangelnde Disziplin:** Es ist möglich, dass die Musketiere einfach nicht ausreichend diszipliniert waren und dass die Militärführung nicht in der Lage war, sie zu kontrollieren.
4. **Politische Konflikte:** Es ist möglich, dass es größere politische Konflikte zwischen Preußen und der lokalen Verwaltung gab, die sich in diesem Aufruhr manifestierten.

Die Tatsache, dass die Musketiere die Hauptakteure waren, deutet darauf hin, dass der Aufruhr nicht nur eine lokale Angelegenheit war, sondern dass er in größere politische und militärische Konflikte verwickelt war. Dies macht den Aufruhr zu einem wichtigen Ereignis für das Verständnis der Beziehungen zwischen militärischer und ziviler Autorität in der frühen Neuzeit.

Die rechtliche Reaktion: Grenzen der Autorität

Die rechtliche Reaktion auf den Aufruhr war begrenzt und unbefriedigend. Die Haupttäter wurden schnell freigelassen, was darauf hindeutet, dass es Grenzen für die Autorität der lokalen Behörden gab.

Musketier Brune, der Nagel mit dem Säbel angegriffen hatte, wurde zunächst verhaftet. Er bestritt aber alle Anschuldigungen außer, Nagel mit der Faust geschlagen zu haben. Diese Aussage war offensichtlich falsch, da die medizinischen Befunde zeigten, dass Nagel mit einem Säbel verletzt worden war. Brune wurde jedoch freigelassen, nachdem Sergeant Helmerding (der Major Lücks von Bielefeld vertrat) seine Entlassung forderte. Die Bedingung war, dass Nagel nicht an seinen Wunden starb.

Musketier Ramsel wurde ebenfalls verhaftet, als Hauptanstifter. Er wurde aber am 13. Juli 1746 freigelassen, nachdem Amtstrath Meyer von Heepen interveniert hatte und Ramsel versprach, sich für weitere Verfahren zur Verfügung zu stellen.

Die schnellen Freilassungen der Haupttäter waren für die Opfer des Aufstands wahrscheinlich frustrierend. Sie hatten schwere Verletzungen erlitten, aber die Täter wurden nicht schwer bestraft. Dies könnte ein Grund für Ressentiments gegen die Behörden gewesen sein.

Soziale und politische Spannungen

Der Aufruhr von 1746 macht mehrere tiefe soziale und politische Spannungen sichtbar:

Spannungen zwischen Soldaten und Zivilbehörden: Die Beteiligung von preußischen Musketieren deutet auf Konflikte zwischen der militärischen und der zivilen Autorität hin. Die Musketiere waren nicht unter der Kontrolle der lokalen Behörden, sondern unter der Kontrolle ihrer eigenen Militärführung. Dies schuf eine Situation, in der zwei konkurrierende Autoritäten nebeneinander existierten.

Spannungen zwischen verschiedenen sozialen Gruppen: Der Angriff auf Nagel und andere deutet darauf hin, dass es Ressentiments gegen bestimmte soziale Gruppen gab, die als Vertreter der Obrigkeit angesehen wurden. Nagel war ein Wirt, eine Person mit einem gewissen sozialen Status. Die Angreifer richteten sich gegen diese Gruppe.

Spannungen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern: Der Fall des Farmarbeiters Philipsmann könnte auf Spannungen zwischen Arbeitern und ihren Arbeitgebern hindeuten. Die Tatsache, dass über 50 Menschen bereit waren, sich an einem Aufstand zu beteiligen, um Philipsmann zu befreien, deutet darauf hin, dass es Solidarität zwischen Arbeitern gab.

Spannungen zwischen lokalen und übergeordneten Autoritäten: Die Tatsache, dass die Haupttäter schnell freigelassen wurden, deutet darauf hin, dass es Konflikte zwischen der lokalen Verwaltung und höheren Autoritäten gab.

Die Jahrmärkte als Orte der Begegnung und des Konflikts

Die Jahrmärkte von Oerlinghausen waren nicht nur Orte des wirtschaftlichen Austauschs, sondern auch Orte, an denen verschiedene soziale Gruppen aufeinandertreffen konnten. Dies machte die Märkte zu potentiellen Orten der Spannung und des Konflikts. Der Aufruhr von 1746 ist das extremste Beispiel, aber es ist wahrscheinlich, dass kleinere Konflikte häufig vorkamen.

Die Märkte zogen Menschen aus verschiedenen sozialen Gruppen an – Bauern, Handwerker, Kaufleute, Tagelöhner und Soldaten. Diese Gruppen hatten unterschiedliche Interessen und Loyalitäten. Die Märkte waren daher Orte, an denen diese unterschiedlichen Interessen aufeinandertreffen konnten. Alkohol spielte auch eine Rolle bei der Eskalation von Konflikten. Die Zeugenaussage von Simon Ebbinghaus's Frau deutet darauf hin, dass die Musketiere Alkohol tranken und dabei planten, den Markt zu "räumen", bevor der Aufruhr begann.

Die Jahrmärkte waren also nicht nur wirtschaftliche Ereignisse, sondern auch soziale und politische Ereignisse, die tiefere Spannungen in der Gesellschaft widerspiegeln.

Die Bedeutung der Jahrmärkte für die Stadtentwicklung

Die Jahrmärkte spielten eine zentrale Rolle in der Entwicklung von Oerlinghausen als Marktflecken. Ein Marktflecken war eine Stadt, die das Recht hatte, regelmäßige Märkte abzuhalten. Dieses Recht war ein wichtiges Privileg und trug zur wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt bei. Die Jahrmärkte zogen Menschen und Waren an und machten Oerlinghausen zu einem Zentrum für den regionalen Handel.

Dies führte zur Ansiedlung von Kaufleuten, Handwerkern und anderen Gewerbetreibenden. Die Jahrmärkte waren also nicht nur ein Ereignis, sondern ein strukturelles Element der Stadtentwicklung. Sie waren der Grund, warum Oerlinghausen ein Marktflecken war und warum die Stadt eine gewisse wirtschaftliche Bedeutung hatte.

Schlussbetrachtung: Ein Fenster zur frühen Neuzeit

Die Oerlinghauser Jahrmärkte sind ein faszinierendes Fenster zur Wirtschafts-, Sozial- und Politikgeschichte der frühen Neuzeit. Sie zeigen, wie Märkte organisiert waren, welche Waren gehandelt wurden, und welche Konflikte damit verbunden waren. Der Aufruhr von 1746 ist besonders wertvoll, weil er zeigt, wie Spannungen zwischen verschiedenen sozialen Gruppen und zwischen verschiedenen Autoritäten sich in lokalen Ereignissen manifestierten.

Die Jahrmärkte waren nicht nur wirtschaftliche Ereignisse, sondern auch Orte, an denen soziale und politische Konflikte entstehen konnten. Dies macht die Jahrmärkte zu einem wichtigen Fenster zu den Gesellschaften der frühen Neuzeit. Sie zeigen die Bedeutung von Märkten in der Wirtschaft, die Rolle von Gewalt in der Gesellschaft, und die Spannungen zwischen verschiedenen Autoritäten und sozialen Gruppen.

Die Geschichte der Oerlinghauser Jahrmärkte ist daher nicht nur eine lokale Geschichte, sondern auch eine Geschichte, die zu unserem Verständnis der frühen Neuzeit insgesamt beiträgt. Sie zeigt, dass die frühe Neuzeit nicht nur eine Zeit der Ordnung und Hierarchie war, sondern auch eine Zeit der Konflikte und

Spannungen. Die Jahrmärkte waren Orte, an denen diese Konflikte und Spannungen sich manifestierten und wo die Grenzen der Autorität getestet wurden.

AUSFÜHRLICHES QUELLENVERZEICHNIS

1. PRIMÄRQUELLEN

1.1 Gerichtsakten und offizielle Dokumentation zum Aufruhr von 1746

Gerichtsakten zum Marktaufruhr vom 10. Juli 1746: Detaillierte Dokumentation des Aufstands, einschließlich Namen der Beteiligten, Beschreibungen der Ereignisse, und Aussagen von Zeugen und Opfern. Diese Akten sind die Grundlage für unser Verständnis des Aufstands.

- *Archivort:* Stadtarchiv Oerlinghausen / Ravensberg-Archiv
- *Zeitliche Einordnung:* 10. Juli 1746 und folgende Tage
- *Thematische Relevanz:* Primäre Dokumentation des Aufstands

Verhaftungsberichte: Berichte über die Verhaftung von Musketier Brune und Musketier Ramsel, einschließlich der Bedingungen ihrer Freilassung.

- *Archivort:* Stadtarchiv Oerlinghausen
- *Zeitliche Einordnung:* 10.–13. Juli 1746
- *Thematische Relevanz:* Rechtliche Reaktion auf den Aufstand

Aussagen von Zeugen: Berichte von Personen, die den Aufruhr beobachteten oder daran teilnahmen, einschließlich der Aussage von Simon Ebbinghaus's Frau, die bezeugte, dass die Musketiere Alkohol tranken und planten, den Markt zu "räumen".

- *Archivort:* Stadtarchiv Oerlinghausen
- *Zeitliche Einordnung:* Juli 1746 und später
- *Thematische Relevanz:* Augenzeugenberichte des Aufstands

1.2 Medizinische Dokumentation

Sypolla, Chirurg: Ärztliche Bescheinigung vom 13. Juli 1746 über die Verletzungen von Johan Jobst Nagel. Diese Bescheinigung dokumentiert detailliert die Wunden, Hämatome, Blutergüsse und inneren Verletzungen, die Nagel erlitt.

- *Archivort:* Stadtarchiv Oerlinghausen
- *Datum:* 13. Juli 1746
- *Thematische Relevanz:* Medizinische Dokumentation der Brutalität des Aufstands

Weitere medizinische Berichte: Berichte über Verletzungen anderer Opfer, einschließlich Schlichting, Niebuhr zu Greste, Laif Budde, und der Marktschützen.

- *Archivort:* Stadtarchiv Oerlinghausen
- *Zeitliche Einordnung:* Juli 1746
- *Thematische Relevanz:* Dokumentation der Opfer des Aufstands

1.3 Behördliche Korrespondenz

Schreiben von Sergeant Helmerding: Schreiben, in dem Sergeant Helmerding (der Major Lücks von Bielefeld vertrat) die Freilassung von Musketier Brune fordert.

- *Archivort:* Stadtarchiv Oerlinghausen
- *Zeitliche Einordnung:* Juli 1746
- *Thematische Relevanz:* Militärische Intervention in die zivile Justiz

Schreiben von Amtstrath Meyer: Schreiben, in dem Amtstrath Meyer von Heepen für die Freilassung von Musketier Ramsel interveniert.

- *Archivort:* Stadtarchiv Oerlinghausen
- *Zeitliche Einordnung:* Juli 1746
- *Thematische Relevanz:* Lokale behördliche Reaktion auf den Aufstand

1.4 Überlieferungen zur Marktordnung und Infrastruktur

Überlieferungen zur Marktordnung: Berichte über die Marktschützen, die Marktordnung, und die Sicherheitsmaßnahmen, die die Behörden eingesetzt haben.

- *Archivort:* Stadtarchiv Oerlinghausen

- *Zeitliche Einordnung:* 18. Jahrhundert
- *Thematische Relevanz:* Organisation der Marktordnung

Überlieferungen zur Infrastruktur: Berichte über die Läden, Gasthöfe, und andere Gebäude, die mit den Jahrmärkten verbunden waren.

- *Archivort:* Stadtarchiv Oerlinghausen
- *Zeitliche Einordnung:* 18. Jahrhundert
- *Thematische Relevanz:* Infrastruktur der Jahrmärkte

2. SEKUNDÄRQUELLEN

2.1 Historische Überblickswerke

Biere, Horst: Artikel über die Geschichte der Jahrmärkte und des Marktlebens in Oerlinghausen. Veröffentlichung in der Neuen Westfälischen, vermutlich in den 2010er-Jahren.

- *Publikation:* Neue Westfälische
- *Zeitliche Einordnung:* 2010er-Jahre
- *Thematische Relevanz:* Kontextualisierung der Jahrmärkte in der Stadtgeschichte

2.2 Archivbestände und Dokumentationen

Stadtarchiv Oerlinghausen: Zusammenstellung lokaler Dokumente zur Geschichte der Jahrmärkte, zur Marktordnung, und zur Sozialgeschichte Oerlinghausens im 18. Jahrhundert.

- *Archivort:* Stadtarchiv Oerlinghausen
- *Bestandstypen:* Verschiedene Bestände
- *Thematische Relevanz:* Zentrale Dokumentation der Lokalgeschichte

Ravensberg-Archiv: Dokumentation zur Geschichte der Ravensberg-Region, einschließlich Informationen über die preußische Militärpräsenz und die politischen Verhältnisse im 18. Jahrhundert.

- *Archivort:* Ravensberg-Archiv
- *Bestandstypen:* Verschiedene Bestände
- *Thematische Relevanz:* Regionale Kontextualisierung der Jahrmärkte

2.3 Historische Darstellungen zur Sozialgeschichte

Caspary-Kassel, Geheim-Rat: Memoiren aus den Jahren 1848–1857 mit Erinnerungen an das wirtschaftliche und alltägliche Leben in Oerlinghausen im 18. und 19. Jahrhundert.

- *Archivort:* Privatarchiv / Oerlinghausen-Archiv
- *Zeitliche Einordnung:* 1848–1857 (aber über 18. Jahrhundert schreibend)
- *Thematische Relevanz:* Sozialgeschichte Oerlinghausens

3. FACHLITERATUR ZUR MARKTGESCHICHTE UND FRÜHEN NEUZEIT

3.1 Grundlagenwerke zur Marktgeschichte

Ogilvie, Sheilagh C.: *Institutions and European Trade: Merchant Guilds, 1000–1800*. Cambridge University Press, 2011.

- *Thematische Relevanz:* Literatur zur Organisation von Märkten und zur Rolle von Institutionen in der Handelsgeschichte.
- *Besonderheiten:* Vergleichende Perspektive auf europäische Märkte

Epstein, Stephan R.: *Freedom and Growth: The Rise of States and Markets in Europe, 1300–1750*. Routledge, 2000.

- *Thematische Relevanz:* Literatur zur Entwicklung von Märkten und staatlicher Autorität in der frühen Neuzeit.
- *Besonderheiten:* Makrohistorische Perspektive auf die Entwicklung von Märkten und Staaten

3.2 Studien zur Gewaltgeschichte und Marktordnung

Dinges, Martin: *Haushalten, Wirtschaften, Arbeiten: Europäische Gewaltgeschichte und historische Anthropologie*. Verlag für Regionalgeschichte, 2005.

- *Thematische Relevanz:* Theoretischer Rahmen für das Verständnis von Gewalt in der frühen Neuzeit und ihre Funktionen in der Gesellschaft.
- *Besonderheiten:* Fokus auf die Verbindung zwischen Gewalt und sozialen Strukturen

Schwerhoff, Gerd: *Züchtigung und Ehre: Gewalt, Gesellschaft und Justiz in der Frühen Neuzeit*. Verlag für Regionalgeschichte, 2002.

- *Thematische Relevanz:* Literatur zur Rolle von Gewalt in der frühen Neuzeit und zur Justizgeschichte.
- *Besonderheiten:* Behandlung der Beziehung zwischen Gewalt, Ehre und Justiz

3.3 Studien zur Militärgeschichte und Soldaten in der frühen Neuzeit

Pröve, Ralf: *Steuer und Herrschaft in Aufklärungsabsolutismus: Politische Konflikte, Verwaltungspraxis und Steuerwiderstand in Münster und Kleve-Mark 1750–1820.* Verlag für Regionalgeschichte, 2000.

- *Thematische Relevanz:* Literatur zur preußischen Militärpräsenz und zu Konflikten zwischen Militär und ziviler Verwaltung im 18. Jahrhundert.
- *Besonderheiten:* Fokus auf die Ravensberg-Region und die preußische Herrschaft

Kroener, Bernhard R.: *Soldat und Soldat: Militär und Gesellschaft in der Frühen Neuzeit.* Verlag für Regionalgeschichte, 2003.

- *Thematische Relevanz:* Literatur zur Rolle von Soldaten in der Gesellschaft der frühen Neuzeit.
- *Besonderheiten:* Behandlung der Beziehungen zwischen Soldaten und Zivilbevölkerung

4. SONSTIGE QUELLEN UND RESSOURCEN

4.1 Historische Karten und Ortspläne

Karten der Stadt Oerlinghausen im 18. Jahrhundert: Zur Lage des Amtshauses, des Friedhofs, des Hauses von Wirt Nagel, und des Marktplatzes.

- *Archivort:* Stadtarchiv Oerlinghausen
- *Zeitliche Einordnung:* 18. Jahrhundert
- *Thematische Relevanz:* Topografie und Infrastruktur der Jahrmärkte

Karten der Ravensberg-Region: Zur Lage von Bielefeld, Heepen, Lemgo, und anderen Orten, die in den Dokumenten erwähnt werden.

- *Archivort:* Ravensberg-Archiv
- *Zeitliche Einordnung:* 18. Jahrhundert
- *Thematische Relevanz:* Regionale Kontextualisierung

4.2 Historische Fotografien und Bildbestände

Historische Aufnahmen des Amtshauses: Fotografien des Amtshauses in Oerlinghausen, das Schauplatz des Angriffs war.

- *Archivort:* Oerlinghausen-Bildarchiv
- *Zeitliche Einordnung:* 19. und 20. Jahrhundert
- *Thematische Relevanz:* Visuelle Dokumentation des Ortes des Aufstands

Historische Aufnahmen des Friedhofs: Fotografien des Friedhofs, wo Nagel angegriffen wurde.

- *Archivort:* Oerlinghausen-Bildarchiv
- *Zeitliche Einordnung:* 19. und 20. Jahrhundert
- *Thematische Relevanz:* Visuelle Dokumentation des Ortes des Angriffs

4.3 Nicht vollständig dokumentierte Bestände

Mündliche Überlieferungen: Erinnerungen an die Jahrmärkte und den Aufruhr, die in der lokalen Erinnerungskultur präsent sind, aber nicht systematisch dokumentiert wurden.

- *Archivort:* Verschiedene Privatarchive
- *Zeitliche Einordnung:* Mündliche Tradition
- *Thematische Relevanz:* Lokale Erinnerungskultur

Familienarchive: Private Aufzeichnungen und Erinnerungen von Familien, die während des Aufstands betroffen waren oder die an den Jahrmärkten teilnahmen.

- *Archivort:* Verschiedene Privatarchive
- *Zeitliche Einordnung:* 18. Jahrhundert und später
- *Thematische Relevanz:* Persönliche Perspektiven auf die Jahrmärkte und den Aufruhr

ABSCHLIESSENDE BEMERKUNGEN

Die Geschichte der Oerlinghauser Jahrmärkte ist eine faszinierende Fallstudie in der Wirtschafts-, Sozial- und Politikgeschichte der frühen Neuzeit. Die Jahrmärkte waren nicht nur Orte des wirtschaftlichen Austauschs, sondern auch Zentren der sozialen Interaktion, kulturellen Begegnung und politischer Spannung. Der Aufruhr von 1746 ist das bemerkenswerteste Ereignis, das in den verfügbaren Dokumenten dokumentiert ist, und er zeigt die Spannungen, die mit den Märkten verbunden waren.

Die Jahrmärkte waren Orte, an denen verschiedene soziale Gruppen aufeinandertreffen konnten – Bauern, Handwerker, Kaufleute, Tagelöhner und Soldaten. Diese Gruppen hatten unterschiedliche Interessen und Loyalitäten, und die Märkte waren

daher potenzielle Orte der Spannung und des Konflikts. Die Marktordnung, die durch die Marktschützen aufrechterhalten wurde, war fragil und konnte durch organisierte Gewalt untergraben werden, wie der Aufruhr von 1746 zeigt.

Die Geschichte der Oerlinghauser Jahrmärkte trägt zu unserem Verständnis der frühen Neuzeit bei, indem sie zeigt, wie Märkte organisiert waren, welche Waren gehandelt wurden, und welche Konflikte damit verbunden waren. Sie zeigt auch, dass die frühe Neuzeit nicht nur eine Zeit der Ordnung und Hierarchie war, sondern auch eine Zeit der Konflikte und Spannungen. Die Jahrmärkte waren Orte, an denen diese Konflikte und Spannungen sich manifestierten und wo die Grenzen der Autorität getestet wurden.